

zeit den regsten Anteil genommen, in dessen entscheidendsten Wendepunkten aber eine beherrschende Stellung behauptet hat.

Gott erhalte die Universität Jena der Wissenschaft und dem Vaterland!

Berlin, Leipzig und Stuttgart, den 10. August 1858.

Der Börsenverein der deutschen Buchhändler.

Dr. M. Beit. Dr. Eduard Brockhaus. Theodor Liesching.

**Verzeichniß
der Denkschriften des Börsenvereins der deutschen Buchhändler 1834—1857.**

1) Statut für den Börsenverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig vom 14. März 1838. 2. unveränderter Abdruck nebst Einleitung und Beilagen. Leipzig 1841. Gedruckt bei B. G. Teubner. 8.

2) Neues Statut für den Börsenverein der deutschen Buchhändler in Leipzig, wie dasselbe unter Zugrundelegung des alten vom 14. März 1838 am 13. März 1852 angenommen wurde, nebst Einleitung und Beilagen. Leipzig 1852. Druck von B. G. Teubner. 8.

3) Vorschläge zur Feststellung des literarischen Rechtszustandes in den Staaten des deutschen Bundes. 1834.

4) Denkschrift in Bezug auf die von einer hohen Deutschen Bundesversammlung für das Jahr 1842 verheiße Revision der bundesgesetzlichen Bestimmungen „über die literarischen Rechtsverhältnisse in Deutschland“, gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler am 9. Mai 1841, berathen und abgefaßt von dem dazu statutenmäßig ernannten außerordentlichen Ausschuß. Als Manuscript für die Mitglieder des Börsenvereins. Jena, gedruckt bei Fr. Frommann. 4.

5) Denkschrift über „Censur und Pressefreiheit in Deutschland“, gemäß dem Beschuß der Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler am 11. Mai 1841, berathen und abgefaßt von dem dazu statutenmäßig erwählten außerordentlichen Ausschuß. Als Manuscript für die Mitglieder des Börsenvereins. Jena, gedruckt bei Fr. Frommann. 4.

6) Auf wessen Gefahr lagern Disponenden, Novitäten und andere à Condition-Sendungen des laufenden Jahres in den Sortimentsbuchhandlungen? Bericht an den zu Begutachtung dieser Frage von der Generalversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler im Jahre 1844 gewählten außerordentlichen Ausschuß. Stuttgart, gedruckt bei R. Fr. Hering & Co. 1845. 8.

7) Denkschrift über die „Organisation des deutschen Buchhandels und die denselben bedrohenden Gefahren“, auf den Beschuß der Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler vom 20. April 1845, berathen und abgefaßt von dem dazu statutenmäßig erwählten Ausschuß. Als Manuscript für die Mitglieder des Börsenvereins. Jena, gedruckt bei Fr. Frommann. 4.

8) Wohlwiger Bericht des Prüfungsausschusses in Betreff der Abrechnungs-Verlegung von der Jubilate- auf die Michaelis-Messe. Zum Privatgebrauche für die deutschen Buchhändler. 1847 gedruckt in Prag bei Gerzabek.

9) Juristische Ausführungen der Mitglieder des Ausschusses „für die Rabattfrage“ und die damit zusammenhängenden Gegenstände. Gedruckt für die Mitglieder des Börsenvereins. Jena, gedruckt bei Friedrich Frommann, Januar 1848. 8.

10) Denkschrift über diejenigen Bestimmungen der königl. preußischen Gesetze, betreffend das Postwesen und die Stempelsteuer von politischen und Anzeigebüchtern, welche den literarischen und buchhändlerischen Verkehr bedrohen. Berathen und abgefaßt von dem dazu statutenmäßig erwählten Ausschuß. Nebst 2 Beilagen:

a. Denkschrift über die Organisation des deutschen Buchhandels etc. vom Jahre 1845.

b. Gesetz wegen Erhebung einer Stempelsteuer von politischen und Anzeigebüchtern. Leipzig. Druck der Teubner'schen Offizin. 1852.

11) „Denkschriften über den internationalen Rechtsschutz gegen Nachdruck zwischen Deutschland, Frankreich und England.“ auf den Beschuß der Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler vom 14. Mai 1854, berathen und abgefaßt von dem dazu statutenmäßig erwählten Ausschuß. Als Manuscript für die Mitglieder des Börsenvereins. Leipzig. Druck von Breitkopf & Härtel.

12) Zusammenstellung der gesetzlichen Bestimmungen über das Urheberrecht und Verlagsrecht. Aus den Bundesbeschlüssen, den deutschen Territorialgesetzgebungen und den französischen und englischen Gesetzen, im Auftrage des Börsenvereins der deutschen Buchhändler bearbeitet von Volkmann. Leipzig 1855. Druck von Polz.

13) Entwurf eines Gesetzes für Deutschland zum Schutz des Eigentums an Werken der Wissenschaft und Kunst gegen Nachdruck und Nachbildung nebst Motiven. (Als Manuscript gedruckt.) Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin. 1857.

14) Entwurf eines Gesetzes für Deutschland zum Schutz des Urheberrechts an Werken der Literatur und Kunst gegen Nachdruck, sowie gegen unbefugte Nachbildung und Aufführung nebst Motiven. Seiten des Börsenvereins der deutschen Buchhändler und der Deputirten des Buchhandels zu Leipzig der Königlich Sächsischen Staatsregierung überreicht. (Als Manuscript gedruckt. 1857.)

Johann Leonhard Schrag.

Nürnberg. Zu den zahlreichen Opfern, welche der Tod in diesem Frühjahr in unserer Stadt forderte, und unter denen mehrere weit über deren Mauern hinaus bekannte und hochgeachtete Persönlichkeiten waren, gehört auch der Verlagsbuchhändler Johann Leonhard Schrag, der, den Chemikern und Apothekern als Verleger der Werke Buchner's und anderer gediegener naturwissenschaftlicher Werke und Zeitschriften wohl bekannt, am 23. April nach einem langen wirkungstreichen Leben verschied. Zu Landshut am 27. Jan. 1783 geboren, trat er in der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung dafelbst in die Lehre. Nachdem er seine Lehrzeit überstanden und längere Zeit noch als Commis in diesem Geschäft servirt hatte, nahm er die Stelle als Geschäftsführer einer Buchhandlung in Wien an, welche Stadt er in Folge der französischen Invasion verließ, und begab sich nach Nürnberg, woselbst er anfangslich der Stein'schen Buchhandlung als Geschäftsführer vorstand, deren Besitzer, Joh. Philipp Palm, 1806 zu Braunau den Martyrtod durch die Kugeln eines französischen Executionscommando's fand. Schrag bekleidete diese Stelle bis zu seiner eigenen Niederlassung im Jahre 1810 und seiner Verehelichung mit der Tochter des hiesigen Kaufmanns und Marktvorsteigers Kehlers. Er gründete unter seinem Namen eine Verlagsbuchhandlung, welche sich in Folge seiner Umsicht und Thätigkeit sowohl, als durch glückliche Geschäftsverbindungen mit vielen namhaften Schriftstellern bald einen weitverbreiteten Ruf erwarb, dessen sie sich bis in die neueste Zeit erfreute. Der Schrag'sche Verlagskatalog weist Namen auf, wie Berzelius in Stockholm, Prof. Bischof in Heidelberg, Buchner in München, Chamisso, Chemiker Dumas in Paris, de la Motte-Fouqué, v. Eichendorff, Prof. Goldfuß in Bonn, Hegel, Jean Paul, Raßner, Prof. Kittel, v. Kobell, v. Martius, Prof. v. Nagelsbach, Nees v. Esenbeck, Schubert, Schweigger u. A. Unter den schönwissenschaftlichen Werken, welche in der Schrag'schen Buchhandlung erschienen, sind insbesondere Chamisso's Peter Schlemihl, Fouqué's Zauberberg und eine Reihe Jahrgänge des vielgelesenen „Frauentaschenbuchs“ zu nennen, für welches fast alle deutschen Dichter und belletristischen Schriftsteller Beiträge lieferten. Im Bereiche der ernsteren Wissenschaft ist es außer Buchner's Inbegriff der Pharmacie vornehmlich das Repertorium für die Pharmacie, ältere Reihe, welches Schrag als das erste Journal dieser Gattung herausgab, und das anfänglich Prof. Gehlen, später Buchner in München redigierte. Außerdem sind viele auf Nürnberg und seine Kunstschäfte bezüglichen Werke im Schrag'schen Verlage erschienen, welcher Zweig desselben an Schrag's seit mehreren Jahren bereits als Buch- und Kunsthändler hier etablierten Sohn Heinrich übergegangen ist. Doch nicht allein als Geschäftsmann dürfte Schrag's Wirken hervorzuheben sein, auch als Bürger bewährte er die ihm innenwohnende Intelligenz und Ehrenhaftigkeit eine Reihe von Jahren hindurch, in welchen er dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten und dem Magistrat als Mitglied angehörte. Wie eifrig er sich der Sorge für die städtischen Angelegenheiten widmete, wird noch vielen